

Protokoll
=====

der 2. Sitzung des Studentenparlaments der Amtsperiode
1961/62 am 8. 11. 61
im Mensacafè der Otto-Berndt-Halle.

Beginn der Sitzung: 18.25 Uhr

Anwesende Parlamentsmitglieder Kluge, Fueß, Fichtner, Ziethen,
Brunn, Hofmann, Bub, Rauck, Schütz, Heyden, Nagel, Liedgens,
Bredemeyer, Welvers, Kaufmann, Mosig, Rolfes, Beyer,
Basedow, Mittelstaedt, Schlotter, Sint, Paul, Eckhardt,
Haubrich, Lavies, Kümmel, Schramm, Glaser und Karakas.

Es fehlten entschuldigt: Mörchen, Völkel, Harries.

Es fehlten unentschuldigt: Jourdan.

ASTa und Ältestenrat: Mauritz, Kuhn, Setzer, Keil, Schwarze,
Schlechter, Mey, Riele, Dumstorff, Schmidt.

Gäste: Schäfer (MdL), Wöll, Kröber, Lochau, Knothe und ein
Vertreter des Darmstädter Tagblatts.

Die Sitzung eröffnete das Ältestenratsmitglied G. Keil.

Punkt A Wahl eines Verhandlungsleiters (Parlamentspräsidenten).

Der Vorstand schlägt Herrn Schlechter zum Parlamentspräsi-
denten vor. Das Parlament stimmt dem Vorschlag mit 16:10:2
Stimmen zu. Herr Schlechter ist damit neuer Parlamentspräsi-
dent, und übernimmt die Verhandlungsleitung.

Punkt B Genehmigung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeits-
anträgen.

Der Präsident verliest den vom Vorstand eingebrachten
Dringlichkeitsantrag mit folgendem Wortlaut:

Das Parlament möge beschließen:

Das Parlament dankt seinem langjährigen Präsidenten

Rolf Backhaus

für seine umsichtige und stets der Sache dienende Verhandlungs-
leitung .

Seine Interessen an den Belangen der Studentenschaft, das er
auch vor seiner Wahl in den Ältestenrat, als nicht-gewählter,
interessierter Student besonders zur Zeit des Mensa-Streikes
1959 bekundete, war dem Vorstand des Allgemeinen Studenten-
ausschusses stets eine große Hilfe und ein Ansporn für seine
eigene Arbeit.

Das Parlament wünscht Herrn Backhaus für seine spätere
Berufstätigkeit eine ebenso interessante Tätigkeit, wie es
die Leitung der Studentenparlamentssitzungen nicht immer war.

gez.: Mauritz

Der Antrag wird vom Parlament durch Beifall einstimmig genehmigt. Der Präsident verliest den Dringlichkeitsantrag von Herrn Kaufmann(Sozialreferent)

Das Parlament möge beschließen: es wird ein Sachbearbeiter für Mensa-Freitische ernannt.

Der Antrag wird in der Tagesordnung Punkt 3 behandelt. Ein Dringlichkeitsantrag von Herrn Schramm wird mit Zustimmung des Prlaments wegen seiner besonderen Bedeutung erst später verlesen und als neuer Tagesordnungspunkt 3 behandelt.

Mit Zustimmung des Parlaments wird ferner Punkt 2 (Mensa-Problem) zu Anfang behandelt. Damit lautet die genehmigte Tagesordnung:

1. Mensa-Problem
2. Bericht des Überprüfungsausschusses
3. Dringlichkeitsantrag von Herrn Schramm
4. Bestätigung weiterer Sachbearbeiter
5. Sonstiges

Punkt C

Genehmigung des Protokolls

Dumstorff

stellt fest, dass er ASTA-Mitglied ist und nicht Parlamentsmitglied, wie im Protokoll versehentlich geschrieben.

Im übrigen wird das vorliegende Protokoll vom Parlament genehmigt.

Punkt 1

Mensa-Problem, Bericht des Vorstandes und Diskussion.

Mauritz

verweist zunächst auf die soeben erschienene Sonderausgabe der " dds ", in der die Ansichten des Vorstandes zum Mensa-Problem niedergelegt sind. Die 2. Lesung des Haushaltsplanes 1962 des Landes Hessen im Landtag steht bevor. Hierin sind DM 250. 000.- für die hessischen Mensen vorgesehen. Durch Verlagerung eines anderen Postens von DM 140. 000.- läßt sich der Zuschuß unter Umständen auf DM 390. 000.- erhöhen. Dieser Betrag ist jedoch nicht ausreichend, um in Darmstadt das unliebsame Rückvergütungsverfahren abschaffen zu können. Es wird daher vom ASTA und auch vom Studentenwerk der Vorschlag gemacht, dass das Land Hessen gewisse Grundkosten der Mensa trägt, so dass der Student nur den Wareneinsatz seines Essens bezahlen muß. Über diese Vorschläge wird gegenwärtig noch verhandelt.

Paul

Warum ist das Essen bei der Großküche Schwerdt mit DM 1.30 billiger als in der Mensa ?

Mauritz Nach Auskunft des Studentenwerks ist dafür die schwankende Zahl der ausgegebenen Essen verantwortlich. Personal und Kapazität müssen auf die Spitzenleistung während der Vorlesungstage bemessen werden, und können während der Semesterferien nicht abgebaut werden.

Setzer bestätigt, dass die schwankende Essenzahl für die hohen Personalkosten verantwortlich ist.

Kuhn Die ständig steigenden Preise in der Mensa sind durch folgende Faktoren hervorgerufen worden.

1. Die Übernahme der Angestellten in einen neuen Manteltarif ergab eine Erhöhung der Personalkosten um 20%.
2. Für jedes Essen muß neuerdings eine Umsatzsteuer von 6 Pfg. bezahlt werden.
3. Allgemeine Erhöhung der Lebensmittelpreise.

Setzer Die durchschnittlichen Kosten pro Essen betrugen 1961 DM 1.47 incl. Umsatzsteuer.

Paul Um so unverständlicher ist die Tatsache, dass die Großküche Schwerdt ein Essen zu DM 1.30 ausgeben kann.

Kuhn Die Kalkulation von Schwerdt ist nicht bekannt. Es kann aber angenommen werden, dass der Wareneinsatz geringer als in der Mensa ist. Außerdem sind die Personalkosten wegen der konstanten Essenzahl relativ niedriger.

Schramm Verweist auf die Situation in anderen Bundesländern. Der Essenpreis der Darmstädter Mensa ist der höchste in der ganzen Bundesrepublik. Ferner: warum zahlt der Staat den Bediensteten der Hochschule DM 0.60 pro Essen, nicht aber den Studenten?

Kuhn Es gibt ^{für 1967} keine Statistik über die Preise in den deutschen Mensen. Es ist jedoch anzunehmen, dass in billigeren Mensen die staatlichen Zuschüsse höher sind. (In Hamburg erhält die Mensa bei ca 10. 000 Studenten DM 350. 000.-- pro Jahr).

Setzer Diese Frage haben wir auch den Abgeordneten gestellt. Wir fordern, dass der Student nur den Wareneinsatz bezahlt. Ferner müßten alle Studenten in den Genuß des billigen Mensaeßens kommen. Ein Student, der von zu Hause DM 250.-- im Monat erhält, ist genau so schlecht dran, wie ein Student mit einem Stipendium von DM 250.--

Mauritz Weist darauf hin, dass an anderen Hochschulen der Zuschuß an die Mensen global vergeben wird, und dass das in Darmstadt praktizierte Rückvergütungsverfahren ein Unikum darstellt.

Knothe

1. Wie hoch ist der erforderliche Zuschuß des Landes Hessens, wenn der Student nur den Wareneinsatz zahlt?
2. Wie hoch sind die Preise anderer Mensen?

Mauritz Zu 2: Zwischen DM 0.90 und DM 1.20
Zu 1: es wären für die Mensen des Landes Hessen ungefähr DM 800. 000.-- erforderlich. Dieser Betrag ist bei Diskussion mit den Abgeordneten bereits erwähnt worden und erschien diesen als nicht zu hoch.

- Schramm Wie ist der plötzliche Sprung von DM 0.90 auf DM 1.50 zu erklären ?
- Setzer Das Essen zu DM 0.90 wurde subventioniert : einmal mit DM 84. 000.- vom Land Hessen , zum andern mit DM 50. 000.- aus Eigenmitteln des Studentenwerks . Das Land Hessen stellte jedoch für seinen Zuschuß die Bedingung, dass nur bedürftige Studenten in den Genuß des billigeren Essens kommen .Man wählte daher den Weg über die Berechtigungskarten. Es ergab sich aber, dass der Kreis der Berechtigten so groß war, dass die Zuschüsse im Juli 1961 bereits verbraucht waren. Da die Erträge des Studentenwerks zurückgegangen waren, konnte das Studentenwerk keine weiteren Zuschüsse gewähren. Dieser Tatbestand erforderte eine Einschränkung des Kreises der Berechtigten am sozialen Mensaessen und den Kostendeckenden Preis von DM 1.50 für die anderen.
- Schramm Wendet sich an Herrn Stadtrat Schäfer (MdL), ob er es für richtig hält, dass den Studenten ein Essenpreis von DM 1.50 zugemutet wird. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sei das ein beschämender Zustand .
- Schäfer MdL Betont zunächst , dass er aus freien Stücken zu der Parlamentssitzung gekommen ist, weil ihn die Angelegenheit interessiert. Der niedrigere Preis in der Mensa für Bedienstete der TH ist eine sozialpolitische Maßnahme, die in Form von Werkskantinen in größeren Betrieben allgemein üblich ist. Die Studenten sollten nicht nach dem Vermögen der Eltern differenziert werden . Es ist daher notwendig, ein einheitliches und billiges Essen für alle auszugeben. Ich werde mich bei meinen Freunden in meiner Fraktion dafür einsetzen, und nach Abschluß der Beratung im Landtag über die Erfolge berichten. Die Abgeordneten sind bei den bisherigen Verhandlungen sehr von den Argumenten der Studentenvertreter eingenommen gewesen und waren angenehm berührt von der sachlichen Atmosphäre , die bei den Diskussionen geherrscht hat.
- Mauritz Dankt dem Herrn Stadtrat Schäfer für seine Bereitschaft, die Studenten in diesem Problem zu unterstützen. Allerdings haben die Abgeordneten bisher keinen Einfluß auf die Form der Vergabe gehabt. Dies ist bisher von den Ministerien gemacht worden, und es ist zu hoffen, dass in Zukunft die Zuschüsse an alle Studenten vergeben werden.
- Schäfer MdL Erbittet sich einige Sondernummern der "dds ", um sie unter seine Freunde zu verteilen.
- Eckhardt Wieviel Berechtigte für soziales Mensaessen gibt es nach Einführung des Rückvergütungsverfahrens ?
- Setzer Seit August gibt es 536 Berechtigte . Weitere Anträge werden gegenwärtig geprüft. Vorher wurden 2. 000 bis 2.200 Berechtigungskarten ausgegeben. Die Studentenschaft strebt eine dauerhafte Lösung des Mensaproblems an. Der AStA beabsichtigt drei Vertreter zu der 2. Lesung des Haushaltsplanes nach Wiesbaden zu entsenden, um die Vorgänge zu verfolgen.
- Schramm Die Stimmung in der Studentenschaft ist gegenwärtig sehr explosiv, und es ist möglich, dass private Gruppen wieder einen Mensastreik organisieren.

- Setzer Im Moment wäre es Unsinn zu streiken, da die Verhandlungen noch im Gange sind, und durch einen Streik viel Wohlwollen zerstört werden könnte. Falls die Bemühungen im Landtag nicht zum Erfolg führen, ist zu überlegen, ob nicht eine Protestdemonstration ebenso wirksam ist wie ein Streik.
- Kümmel Betont die Unzweckmäßigkeit eines Streikes. Man soll den Studentenvertretern nicht in den Rücken fallen.
- Hofmann Gibt es eine Möglichkeit, für die Zeit bis zum 1.1.62 anderweitig Zuschüsse für die Mensa zu bekommen ?
- Setzer Nein !
- Schramm Betont, dass der ASTa möglicherweise einen Mensa-Streik nicht verhindern könne, wenn nicht bald etwas für die Mensa geschieht. Herr Stadtrat Schäfer ! Sie haben vorhin ausdrücklich das Subsidiaritätsprinzip gebilligt. Sind Sie sich darüber im klaren, dass eine entsprechende Subvention der hessischen Mensen DM 800. 000.- kostet?
- Schäfer
MdL DM 800.000.- scheinen zwar etwas hoch gegriffen, aber ich halte eine Unterstützung aller Studenten für richtig, schon weil die Bedürftigkeit nur schwer nachprüfbar ist. Wenn ich bei der Abstimmung im Parlament nicht für eine Verbesserung der Verhältnisse stimmen werde, können Sie vor meinem Haus demonstrieren und " mir den Kopf abreißen ".
- Setzer Es muß betont werden, dass wir eine dauerhafte Lösung des Mensaproblems finden müssen. Der ASTa ist dem Herrn Stadtrat Schäfer dankbar, dass er Interesse an unseren Problemen gezeigt hat, und sich für uns einsetzen will. Der ASTa wird sich bemühen, durch laufende Information der Studentenschaft einen Streik zu verhüten. Alle Anwesenden sind gebeten, hierfür in ihrem Bekanntenkreis einzutreten.

Das Parlament schließt mit einem Dank an Herrn Stadtrat Schäfer die Diskussion zu Punkt 1 der Tagesordnung.

Punkt 2

Bericht des Prüfungsausschusses.

- Przygodda Verliest den Prüfungsbericht über den Abschluß der Haushaltsplankonten. zum 30. Juni 1961.
Ein Durchschlag des Prüfungsberichtes ist dem Protokoll beigeheftet).
- Kuhn Zu AGK-Konto 144/23 : der Fehlbetrag im Etat von DM 143.41 ist durch größere Papierkäufe bedingt, da wir das Papier in größeren Mengen billiger einkaufen können. Das Papier ist noch vorhanden.
- Lavies Zu Konto 144/32: die Umbuchung des Betrages von DM 85.-- ist in Ordnung, da das Geld nicht aus der Solidaritäts-Sammlung stammt.
- Przygodda Dieser Punkt wird in persönlicher Aussprache geklärt. Die Prüfung ist keine Entlastung . Diese erfolgt erst nach Ende der Amtszeit der Referenten.

Der Präsident schließt die Beratung zu Punkt 2 der Tagesordnung.

Antrag im Anschluß an den Prüfungsbericht:

Das Parlament möge beschließen: Das Defizit von

DM 143.41

des Kontos 144/23: Allgemeine Geschäftskosten am 30. Juni 1961 wird aus dem Ansatz dieses Kontos für das zweite Halbjahr 1961 gedeckt.

Abstimmungsergebnis über den Antrag 27 : 0 : 1

Punkt III

Als Punkt 3 folgte der Dringlichkeitsantrag des neuen AStA-Vorstandes.

Das Parlament möge beschließen

Der Allgemeine Studentenausschuß der Amtsperiode 1962 hält es aus repräsentativen Gründen nicht für ratsam, dass der 1. Vorsitzende sein Amt mit Beginn der Amtsperiode 1962 übernimmt. Er schlägt dem Plenum daher die folgende Umdisposition im Vorstand des neuen AStA vor:

Herr Paul, der in der 1. Parlamentssitzung zum 2. Vorsitzenden gewählt wurde, übernimmt bis zum Ende des WS 1961/62 den Posten des 1. Vorsitzenden, während der 1. Vorsitzende das Aufgabengebiet des 2. Vorsitzenden übernimmt.

Basedow

Es gehe nicht, dass die Ämter des 1. und 2. Vorsitzenden auf privater Ebene umdisponiert würden.

^{tt}
Michelstaedt

Frage nach der Verfassungsrechtlichen Möglichkeit der Umbesetzung.

Paul

Er könne aus beruflichen Gründen den 1. Vorsitzenden nur für die Periode eines Semesters übernehmen, wozu er bereit sei.

Schramm

Die Umbesetzung müsse aus rein repräsentativen Gründen erfolgen.

Kuhn

Vorschlag zum offiziellen Rücktritt des 1. und 2. Vorsitzenden um nach einer Diskussion zu einer Neuwahl zu kommen.

Schramm u.
Paul

erklären ihren Rücktritt.

Kandidatenliste zur Wahl eines neuen 1. Vorsitzenden für die Amtsperiode des Wintersemesters 61/62: Herr Paul

Abstimmungsergebnis: 21 : 1 : 6

Kandidatenliste zur Wahl eines neuen 2. Vorsitzenden: Herr Schramm.

Abstimmungsergebnis: 24 : 1 : 3

Punkt IV

Unter Punkt IV folgte ein Dringlichkeitsantrag von Herrn Kaufmann: Das Parlament möge einen Sachbearbeiter für Freitische wählen.

^{tt}
Michelstaedt

Vorschlag Herrn Kröber, der als Gast aus dem 1. Semester anwesend war.

Kröber

Annahme des Vorschlags

Mauritz

Als weiteren Sachbearbeitervorschlag ein Sachbearbeiter

für Reisefragen und für studentische Arbeitseinsätze, der jedoch noch nicht vorgestellt werden könne.

Schlechter Zurückstellung des Punktes II

Punkt IV

Mauritz Verlesen des Schreibens der Studenten der Humboldt-Universität Berlin, in dem diese sich gegen eine Zwangseinberufung unter Androhung der Exmatrikulation wehren und die westdeutsche Studentenschaft um Solidarität und Hilfe anfordern. Es lag ein weiteres Schreiben des VDS vor, in dem dieser den Aufruf der Humboldt-Universität unterstützt und zu der Teilnahme an einem Protestmarsch in Köln aufruft.

Mauritz Der Vorstand sei bereit, an dieser Demonstration teilzunehmen, wenn es das Parlament wünsche.

Annahme des Vorschlages

Michelstaedt Frage, ob man die Professoren in die Aktion einschalten solle?

Schwarze Vorschlag, eine Resolution zu verfassen, die vom Rektor unterschrieben werden solle, und diese in Köln zu überreichen. Während der Ausarbeitung einer Resolution griff man noch einmal den Punkt IV, weitere Sachbearbeiter, auf.

Abstimmungsergebnis: 24 : 0 : 1

Nach der Wahl des Sachbearbeiters wurde die Resolution verlesen.

Mosig Einwand, dass der Angriff gegen die Sowjetzonalen Methoden zu speziell auf den Fall zugeschnitten sei. Empfehlung, die Gewaltmethoden der Sowjetzonalen Machthaber im allgemeinen anzugreifen.

Lavies Bedenken gegen die Formulierung " die Studentenschaft habe mit Erschütterung davon Kenntnis genommen "

Schramm Hinweis, dass die Studentenvertretung im Namen der ganzen Studentenschaft spreche.

Abstimmungsergebnis über die Textformulierung : 25:0:1

Wortlaut der Resolution

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt hat mit Erschütterung von den jüngsten Vorgängen an den mitteldeutschen Hochschulen Kenntnis genommen, nach denen die Studenten unter Androhung der Exmatrikulation gezwungen werden sollen, den "bewaffneten Streitkräften der " DDR " beizutreten.

Sie verabscheut alle Bemühungen, unseren mitteldeutschen Kommilitonen, die den Kriegsdienst verweigern, öffentlich als Feinde des Friedens und Befürworter eines Atomkrieges zu diffamieren.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt protestiert mit Nachdruck gegen diesen Gewissenterror, der mit den Grundprinzipien demokratischer Rechtsstaatlichkeit nicht zu vereinbaren ist.

- 2 -
Diese Resolution soll verschickt werden:

alle mitteldeutschen Hochschulen,
die deutsche Presse (dpa),
Lokalredaktionen ,
Hessenrundschau,
Vorstand VDS,
Referat Gesamtdeutsche Fragen,
Vorstand AStA Köln,
Ministerium für Gesamtdeutsche Fragen,
Vorsitzenden des Staatsrates der DDR

Nach Annahme der Resolution Schluß der Debatte.

Walter Maunz

Oskar Lint Robert Kuhlmann